

KULTUR: BRÜCKEN





Kultur: Brücken

Kunst

Bestaunen

Kooperationen

Bereitschaft

Kennen-Lernen

Behauptung

Klartext

bunt

Können

Basis

Kurios

Bauen

Kreis

Beabsichtigen

Krauln

Bummeln

Kippen

Ball

Klönen

Beifall

Kultig

Bewegung

In künstlerischen Projekten und im Training können Visionen entstehen:
Wie wir leben wollen, wie wir miteinander umgehen,
was wir verändern wollen. Wir können es aneinander
und miteinander erproben und andere daran teilhaben lassen.
Kultur:Brücken heißt: Wir verbinden uns. Wir sind verbunden.



„Ich lerne beim Tanzen viele tolle Menschen kennen.
Ich tanze und bewege mich gern.
Über die Bewegung komme ich mit Anderen in Kontakt.
Das tut mir wirklich gut und macht mich glücklich.“

(V.)

„Vor Jahren habe ich ein Projekt mit der Schule mitgemacht.
Dabei habe ich das erste Mal festgestellt,
dass mir diese Art zu Tanzen viel Freude macht.
Ab dann habe ich jede Gelegenheit genutzt, an Projekten
und als Assistenz beim Festival teilzunehmen.
Ich habe gelernt, was man alles mit seinem Körper machen kann.
In der Gruppe Stücke zu erarbeiten, ist kreativ und macht frei.
Durch tanzbar bin ich offener und leidenschaftlich geworden.
Tanzen hat mich selbstbewusster gemacht. Ich habe gelernt,
wie man sich von der Musik leiten lässt, zum Beispiel.“

(Zoe)



Was erwartet euch hier?

tanzbar_bremen stärkt Jugendliche und Nachwuchskünstler:innen auf vielfältige Weise. Der Titel Kultur:Brücken ist Programm. Wege werden gefunden und kreative Brücken gebaut. Gemeinsam, in der Kunst und Kultur. Von Wünschen hin zu Wirklichkeiten. Vom Heute in erfüllende Zukünfte. Untereinander und zu Kooperierenden. Zwischen Akteur:innen und Publikum, verschiedenen Institutionen, Einzelnen und Gesellschaft. Über Hindernisse hinweg und mitten hinein in künstlerische Abenteuer, Ausbildungen und Berufe.

Trainings, Workshops, Tanz- und Filmprojekte, Performances, Präsentationen, Bühnenstücke, Seminare und Aktionen bieten den jungen Menschen Spielräume, sich zu entfalten. Was dabei entsteht und wie sie das erleben, davon erzählt diese Broschüre. In Wort und Bild gibt sie ihre Stimmen und Stimmungen wieder. Sie versammelt Einblicke, Fragen, Antworten und Momente aus allen Ebenen des Geschehens. Und lädt damit zur Lektüre ein, wie zum Besuch eines kleinen Festivals. Herzlich willkommen und viel Vergnügen!



Sich zeigen

Kreativ sein
Struktur

Präsentieren

Spaß haben

Ausprobieren

Neugierde

Rhythmus

Merken

Tanzen
Ausdruck

Eine Geschichte machen
Beobachten
Eine Rolle spielen

Trainingsachen

Cool down
Sich stark fühlen

Motiviert

Zuhören

Mit dem, wie ich bin, da sein

Team
Wie beim Fußball
Namensrunde

Spielerisch

Aufwärmen

Rückwärts gehen

Fehler machen

Langsam bewegen
Pause

Wiederholung

Miteinander
Gute Unterhaltung

Grüne Hocker

Clown-Tanz

Vorführung

Massage

Sich dehnen

Gruppe

Kultur

schweißtreibend
Improvisation

Bällerrunde

Cooler Tanz-Moves

Wie im Museum

Bunt

Regelmäßiges
Training
verschieden

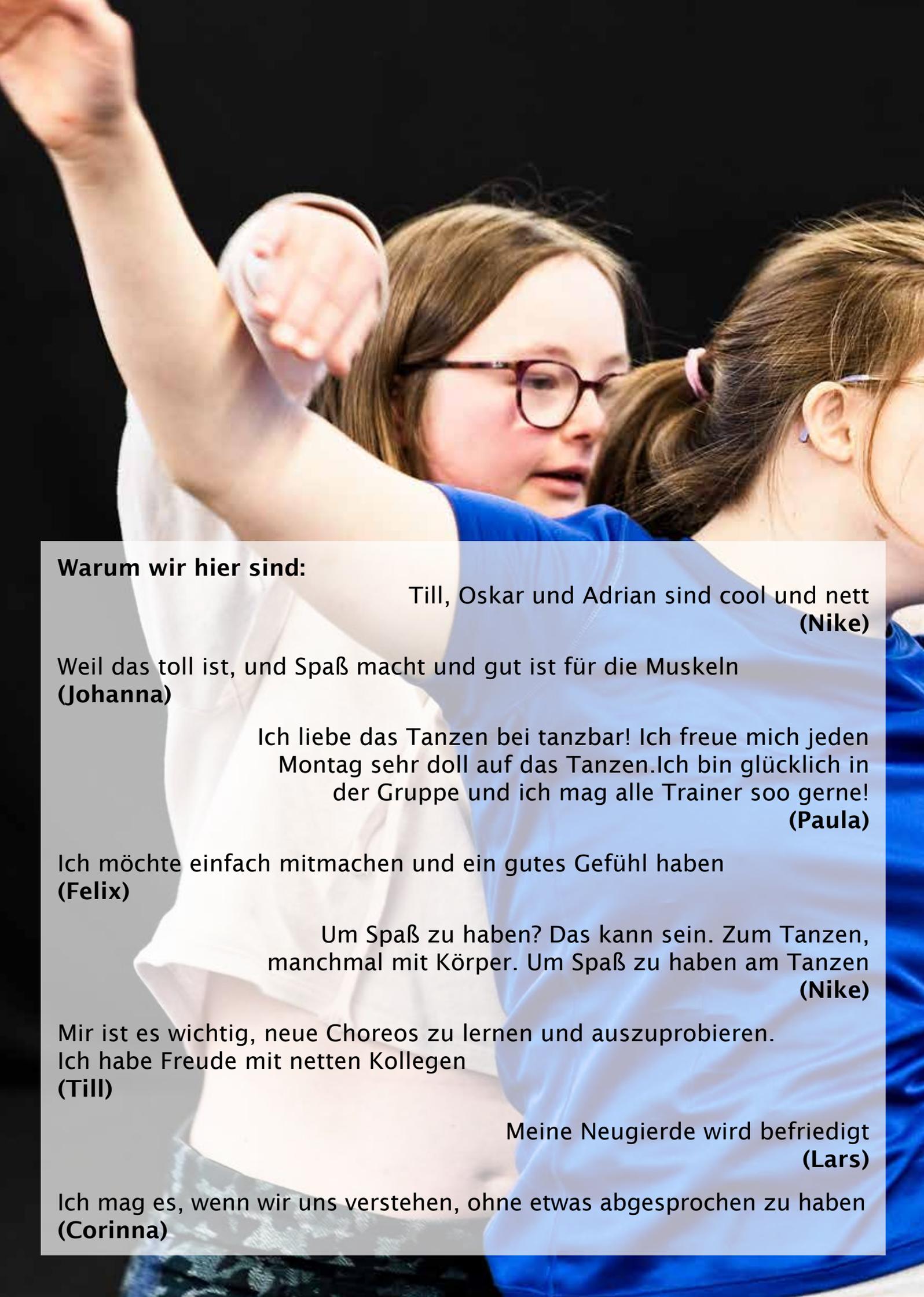
Fortlaufend aufbauend ausprobieren

In regelmäßigen Trainings können alle sich erproben und fortentwickeln. Im Tanz und im Miteinander. Bewegungen, Abfolgen und Improvisationen bauen aufeinander auf.

Die Teilnehmenden wie auch die Anleitenden lernen stetig weiter. Spaß und Herausforderungen sind dabei gleich wichtig.

Immer wieder ergeben sich Chancen, die eigene Körpersprache und die von anderen zu entdecken und zu variieren. Schon Erkanntes zu vertiefen, etwas von sich zu zeigen, alleine oder im Kontakt. Einander zu inspirieren und zu motivieren.

Alle üben Offenheit. Durch die wöchentlich wiederkehrende Praxis wächst das Vertrauen in die persönliche Tanzkunst, die Kreativität und die Gruppe. Das schafft Mut und Sicherheit, in freudiger Selbstverantwortung Neues zu wagen.



Warum wir hier sind:

Till, Oskar und Adrian sind cool und nett
(Nike)

Weil das toll ist, und Spaß macht und gut ist für die Muskeln
(Johanna)

Ich liebe das Tanzen bei tanzbar! Ich freue mich jeden Montag sehr doll auf das Tanzen. Ich bin glücklich in der Gruppe und ich mag alle Trainer soo gerne!
(Paula)

Ich möchte einfach mitmachen und ein gutes Gefühl haben
(Felix)

Um Spaß zu haben? Das kann sein. Zum Tanzen, manchmal mit Körper. Um Spaß zu haben am Tanzen
(Nike)

Mir ist es wichtig, neue Choreos zu lernen und auszuprobieren. Ich habe Freude mit netten Kollegen
(Till)

Meine Neugierde wird befriedigt
(Lars)

Ich mag es, wenn wir uns verstehen, ohne etwas abgesprochen zu haben
(Corinna)



Das Montagstraining

... findet am Montag statt! Es ist ein offenes Training für Jugendliche und junge Erwachsene.

Das Training hat einen Rahmen von zwei Stunden.

Wie sieht so ein Training aus?

Aufwärmen, Kennenlernen, Spiele.

Übungen zu einem Thema, Bewegungsabfolgen lernen oder zu einem Thema improvisieren.

Bühnenarbeit: Sich gegenseitig anschauen, Feed Back geben, kreativ sein.

Unterschiedliche Künstler:innen leiten das Training an.

Es sind mindestens zwei Anleitende da.

Außerdem gibt es in dem Training Raum, dass Menschen Ideen ausprobieren oder sich im Anleiten üben.

Mit einer Regelmäßigkeit und einer Struktur werden hier verschiedene Inhalte erfahrbar:

Rhythmus und Technik, Körperarbeit, Präsenz, Contact Improvisation und vieles mehr.



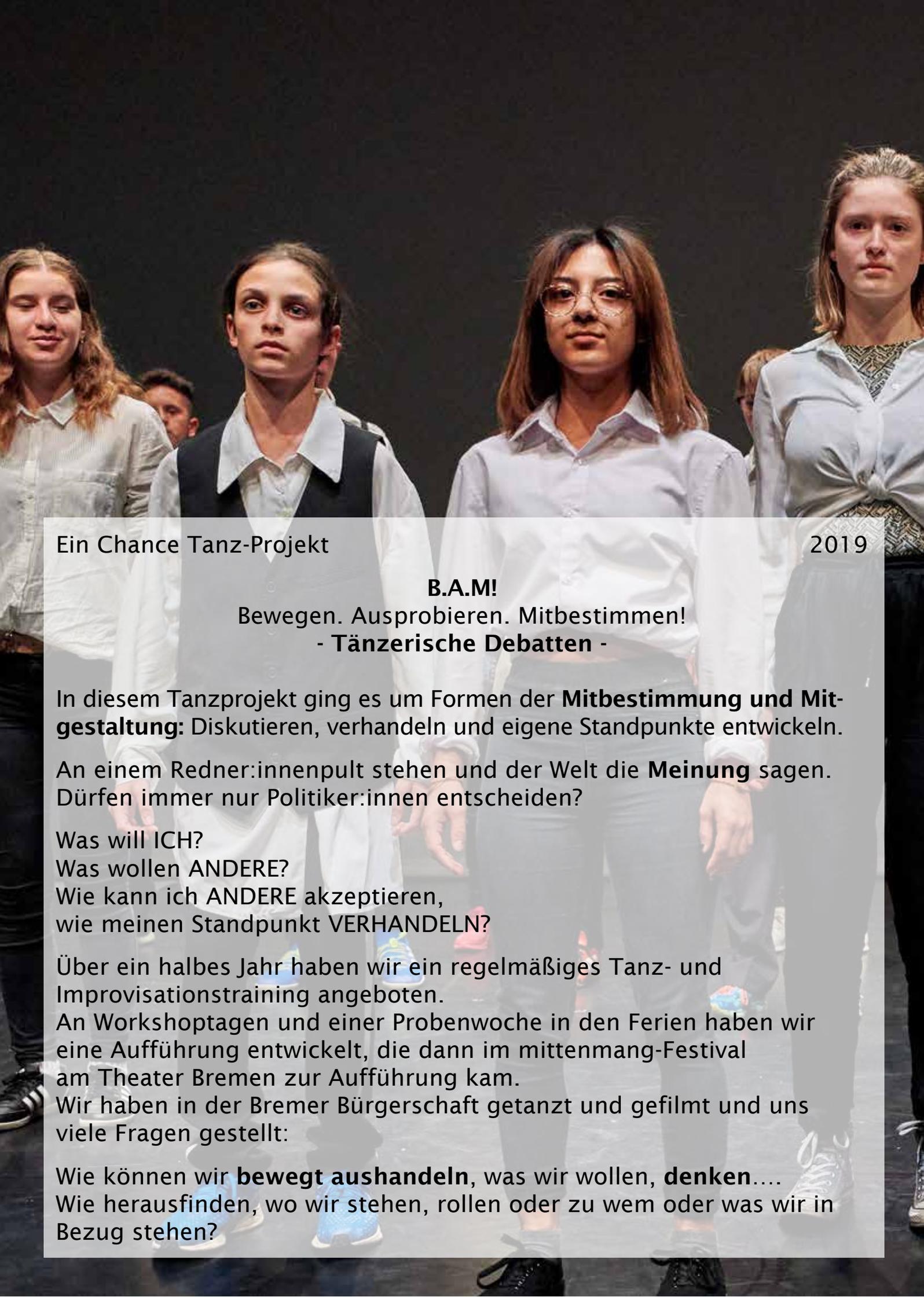


Künstlerische Projektarbeit

Intensiv thematisch arbeiten

Die Projekte und Produktionen von tanzbar_bremen erforschen immer ein bestimmtes Thema in einem festen Zeitraum. Meistens in Workshops und Probewochen. Das ist jedes Mal einzigartig und spannend. Denn, so wie in den hier folgenden ausgewählten Projekten, treffen jeweils sehr verschiedene Persönlichkeiten aufeinander. Intensiv tauschen sie ihre Ideen, Ansätze, Ein- und Ansichten aus. Unzählige künstlerische Schritte und Entscheidungen nähren den gemeinsamen Gestaltungsfluss. Mitbestimmung ist bei alledem eine fruchtbare Erfahrung.

Zum Schluss gilt es, die Ergebnisse zu präsentieren. Formen dafür zu finden. Ob Tanzstück auf der Bühne, Performance im Freien oder Film im Kinosaal – alles will gut bedacht und vorbereitet sein. Wie wird das Publikum reagieren? Oft kribbelt es innerlich bei dieser Frage. Auch das gehört zur Projektarbeit. Ebenso wie das Lampenfieber, der Zusammenhalt und die flirrende Atmosphäre bei den Aufführungen: Künste zu teilen, vervielfacht ihren Zauber.



Ein Chance Tanz-Projekt

2019

B.A.M!

Bewegen. Ausprobieren. Mitbestimmen!

- Tänzerische Debatten -

In diesem Tanzprojekt ging es um Formen der **Mitbestimmung und Mitgestaltung**: Diskutieren, verhandeln und eigene Standpunkte entwickeln.

An einem Redner:innenpult stehen und der Welt die **Meinung** sagen. Dürfen immer nur Politiker:innen entscheiden?

Was will ICH?

Was wollen ANDERE?

Wie kann ich ANDERE akzeptieren,
wie meinen Standpunkt VERHANDELN?

Über ein halbes Jahr haben wir ein regelmäßiges Tanz- und Improvisationstraining angeboten.

An Workshoptagen und einer Probenwoche in den Ferien haben wir eine Aufführung entwickelt, die dann im mittenmang-Festival am Theater Bremen zur Aufführung kam.

Wir haben in der Bremer Bürgerschaft getanzt und gefilmt und uns viele Fragen gestellt:

Wie können wir **bewegt aushandeln**, was wir wollen, **denken**....

Wie herausfinden, wo wir stehen, rollen oder zu wem oder was wir in Bezug stehen?

Wie können wir mitgestalten, mitbestimmen, mitbewegen?
Die Gesellschaft verstehen, Teil der Gestaltung sein:
Wie kann eine Mitbestimmung aussehen, wenn **Sprache in der Politik** oft so kompliziert ist?

Einige Worte haben uns begleitet und inspiriert:
„Widerstand muss heutzutage darin bestehen, von seiner Freiheit Gebrauch zu machen.“
(Heinrich Böll)

„Eine Grundlage der Demokratie ist das Vertrauen, gemeinsam eine Lösung zu finden.“
(Alexander Van der Bellen)

Wir haben vieles erprobt und nicht alles beantwortet.
Wir haben viele Antworten im Miteinander gefunden, vor allem Mut und Lust fürs Mitgestalten.

Ausprobieren. Mitbestimmen!
Bewegen.





Ein Chance Tanz-Projekt

2021

Eintauchen

... war ein Jugendprojekt, das unter den Bedingungen der Covid-Pandemie stattgefunden hat.

Kleingruppen, Masken, **Abstandsregeln** und viel im Freien.

Tänzerische Spuren, Themen und Qualitäten, die unter diesen besonderen Umständen von Bremer Jugendlichen verfolgt, aufgespürt und entwickelt wurden.

Heraus kam ein Filmdokument und ein geführter Rundgang, bei dem die Zuschauenden mit eintauchen.

Eintauchen...

in das Erleben einer gemeinsamen Aktion
in **bewegte Szenen** im Stadtbild
in **aufblitzende Momentaufnahmen**

Der Rundgang mit Begegnungen endete mit einem Film, in dem alle zusammen sichtbar wurden.

Eine vorsichtige Annäherung zurück in die Welt von Interaktionen.
Die Aufführung fand im Rahmen des mittenmang-Festivals im Theater Bremen statt.

„Eintauchen!
Schwip Schwaps!
Treiben lassen und genießen.
Gedulden - Luft anhalten.
Luft: frei! **Plüschiges Wasser!**
Blubber-Blasen: andere Welt. Ruhe! Wir schweben.
Wellen-Strömung- Rauschen.
Plätschern - Fließen: drunter und drüber.
Eins sein und Träumen. Schweben wie im Himmel.
Fantasie!“
(Ole Bramstedt/ Zoe Akkermann)

Eintauchen





Bad Luck

2022-2024

In dem Projekt Kultur:Brücken gab es viele Workshoptage. Ein Workshopthema war „**Film: Arbeit vor der Kamera**“. Hierzu wurde der Berliner Regisseur Jan Eilhardt eingeladen. In der Vorbereitung entwickelte sich die Idee, in vier Workshoptagen einen gemeinsamen Film entstehen zu lassen. Entstanden ist der Kurzfilm „**Bad Luck**“.

Die Handlung:

Die Premiere eines aktivistischen Tanz-Kollektivs steht durch den verstauchten Fuß einer Solistin auf der Kippe. Die Zukunft der Company ist nur garantiert, wenn die Tänzer:innen in kürzester Zeit zu einer findigen Lösung kommen, statt in den Abgründen privater Befindlichkeiten zu versinken.

Und so entstand der Film:

Es fanden die Dreh- und Workshoptage statt. Gedreht wurde drinnen und draußen. Es brauchte große Konzentration. Viel Warten und dann plötzlich: Wach und bereit sein! Und die Szene spielen. Nicht nur einmal. Meistens sehr, sehr viel öfter.



Außerdem gab es unzählige weitere Tage, an denen Stimmen eingesprochen wurden. Der Film wurde geschnitten, die Musik produziert. Wir durften den Film schauen. Dann wurde wieder etwas verbessert. Es wurden Szenen rausgenommen, weil sie dann doch nicht so gut passten. Ein langer und spannender Prozess.

„In den proben zeiten des Films zu gestalten war es viel um konzentration und immer wieder wiederholen das macht uns bisschen anstrengend“ (Till)

„Ich bin...“

„Ich bin...“ war ein Tanzprojekt zum Thema **Identität und Selbstwahrnehmung.**

Was macht mich aus?

Wie sehe ich mich?

Was möchte ich von mir zeigen? Mit Sprache und Bewegung.

Im Fokus stand dabei die **individuelle Bewegungssprache.**

Durch tänzerische Körpererfahrung und Besuch eines Tanzstückes im Theater Bremen haben wir Tanz als Bühnenkunst besser kennengelernt.

Mit **Kostümen aus dem Theaterfundus** und Plakatgestaltungen entwickelten die Teilnehmer:innen ihre persönlichen Selbstdarstellungen, die am Ende in einem kurzen Film präsentiert wurden.

Dieses Projekt fand über einen kurzen Zeitraum statt: drei Kennenlern-Workshops und eine Intensivwoche in den Osterferien.





Herbin

Kennenlern-Workshop:

- Begrüßung und Name mit Bewegung
- Warm Up
- Bewegung nachmachen im Kreis
- Flüsterpost
- Tanz im Raum
- langsam, schnell, mit Sprüngen
- jemanden verfolgen
- weite Raumwege, oben, unten
- Zahlenchoreo
- Abfolge aus Lieblingsbewegungen
- Alltagsstandbilder mit schneller Musik

ARTplus/ Eucra

Mit ARTplus arbeitet der Verein EUCREA daran, Kreativen mit Behinderung Zugang zu künstlerischen Ausbildungshäusern zu ermöglichen.

ARTplus wendet sich an Kreative mit intellektuellen, körperlichen, sensorischen Behinderungen sowie psychischen Beeinträchtigungen, die einen künstlerischen Berufswunsch verfolgen.

ARTplus wendet sich an Ausbildungshäuser der bildenden und darstellenden Kunst sowie der Musik, die mit uns den Weg einschlagen wollen, inklusiv zu werden.

Die Aktivitäten von ARTplus im Bundesland Bremen wurden in den Jahren 2021 bis 2023 von tanzbar_bremen vertreten.

In dieser Zeit konnten vier junge Menschen aus Bremen in das Vollstudium in den Fachbereichen Tanz/Theater und Bildende Kunst an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg eingebunden werden. Begleitet wurden die Studierenden auf dem Weg in das Studium.

Die Studierenden erhielten Unterstützung bei der Benennung der benötigten Leistungsausgleiche und Assistenzleistungen.

Aufbauend auf diesem Prozess hat die HKS Ottersberg ein modellhaftes Assistenzsystem mit den ARTplus Studierenden entwickelt. Eine Gruppe Studierender unterstützt dabei als Begleitende im Studienalltag: bei der Wegebegleitung und Kommunikation, in Tandems bei Hausarbeiten und Studienplanung.

Neben dem Angebot alternativer Wege für die Bewältigung von Prüfungen wird auch bei individuellen Herausforderungen gemeinsam nach Lösungen gesucht. Außerdem erkundet die Hochschule den weiteren Ausbau von Zugänglichkeit in der wissenschaftlichen Studienarbeit, wie z.B. die Verständlichkeit von wissenschaftlichen Texten.

Das ARTplus Programm wird seit 2024 bei den teilnehmenden Hochschulen verankert. Weitere Bundesländer bereiten sich darauf vor. tanzbar_bremen bleibt ideeller und kooperativer Unterstützer dieses Prozesses.

KwerWege/ Martinshof Bremen

Der Fachbereich „KwerWege“ vom Martinshof begleitet und unterstützt Teilnehmer:innen bei ihrem beruflichen Weg. Für Werkstattbeschäftigte werden diverse Gruppenangebote zur beruflichen Orientierung angeboten, z.B. die Vermittlung und Begleitung auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz der WfbM („Werkstatt für behinderte Menschen“).

Die Jobcoaches suchen dazu nach Praktikumsplätzen für die Teilnehmer:innen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Das Team berät Betriebe und Teilnehmer:innen, um den Sprung aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen. Das Team berät und begleitet auch beim Wechsel aus der Werkstatt unter Nutzung des Budget für Ausbildung und Budget für Arbeit.

Die „Unterstützte Beschäftigung“ ist ein weiteres Angebot, welches erwerbsfähigen Menschen mit Handicaps den Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ebnet und von KwerWege angeboten wird.

tanzbar_bremen hat mit KwerWege erfolgreich zusammengearbeitet, um einem jungen Künstler eine alternative Qualifizierung und einen Weg in den Beruf zu ermöglichen.

Weg in künstlerische Berufe

Finden, lotsen, verbinden

Was tun, wenn Kunst mehr als ein Freizeitvergnügen sein soll? tanzbar_bremen unterstützt junge Menschen unterwegs zu künstlerischen Berufen. Ausgehend von den Wünschen und Potenzialen der Einzelnen werden Wege erschlossen und begleitet, Strukturen kreierte, gefestigt, erweitert.

Wo ist was für wen geeignet? Das wird in kooperativen Verbindungen zu vielen Institutionen geklärt. So finden die Interessierten in passende Hochschulen und Programme. Dort entwickeln sie ihre Künste unter Gleichgesinnten weiter in Richtung professionellen Schaffens.

Um dorthin zu gelangen gibt es zwar inklusive Ausbildungs- und Studienangebote und andere tragfähige Möglichkeiten. Doch oft ist es schwierig, sie aufzuspüren und zu nutzen. Dafür, dass das dem Nachwuchs gelingt, setzt tanzbar_bremen Fachverstand, Fein- und Gemein-sinn, Vernetzung, Fantasie und Tatkraft ein. Alle schätzen und feiern dabei die lebendige schöpferische Energie, die mit jedem geglückten Brückenschlag weitere Menschen inspiriert.



Wie kam es dazu, dass Du jetzt in Ottersberg studierst?

Nachdem ich mit meiner Schulklasse an der Inge Katz Schule ein Tanzprojekt mit tanzbar_bremen e.V. mitgemacht hatte, erzählte mir Günther Grollitsch (tanzbar_bremen) von der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg.

Wer hat Dir geholfen?

Da ich schon immer gerne Kunst gemacht habe -ich zeichne und male-, kam die Idee von Günther Grollitsch und meiner Lehrerin Frau Kreuser, dass ich ein Gastsemester parallel zur Schule an der HKS Ottersberg im Bereich Freie Kunst studieren könnte. Danach habe ich mich für das Studium beworben.

Wer hilft Dir, wenn Du Probleme beim Studieren hast? (Probleme, beim Verstehen, beim Schreiben, beim Organisieren, ...)

Inzwischen sind über den Träger Martinsclub Bremen e.V. Studierende der HKS als Studienassistenzen eingestellt worden. Aus deren Assistent:innenpool gibt es immer jemanden der/die mir beim Verstehen, beim Schreiben (Hausarbeiten, Referate, wissenschaftliche Texte), beim digitalen Umsetzen und Organisieren der Prüfungen und des Stundenplans hilft.

Was bedeutet es für Dich, dass Du Kunst/Theater und Tanz studieren kannst?

Ich habe Glück, dass ich die Möglichkeit habe, an der HKS meinem größten Interesse, der Freien Kunst, nachzugehen und vieles dazulernen kann, in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Außerdem werde ich das Studium mit einem Bachelor-Abschluss beenden, der es mir ermöglicht, im ersten Arbeitsmarkt in diesen Bereichen zu arbeiten. Schon jetzt kann ich sagen, dass das Studium meine Persönlichkeit entwickelt und mein Selbstvertrauen sehr gestärkt hat.

The background of the entire page is a photograph. In the foreground, a person's hands are visible, one holding a bright yellow ball. The background is blurred, showing other people in a social setting.

Was wünschst Du Dir für die Zeit nach Deinem Studium?

Nach meinem Studium würde ich mir wünschen, beim Blaumeier-Atelier oder ähnlichem zu arbeiten. Außerdem bei tanzbar_bremen zu arbeiten, oder in der Schule Kunstunterricht zu geben und immer weiter meiner Kunst nachzugehen.

**Studieren mit
ART+**

Zoe Akkermann

**Bachelor-Studentin
Freie Bildene Kunst
an der HKS Ottersberg**



Wie kam es dazu, dass Du jetzt in Ottersberg studierst?

Meine Klassenlehrerin Karin Kreuser von der Inge Katz Schule hat mir die Information zukommen lassen, dass die Möglichkeit geschaffen werden soll, an der Hochschule für Künste im Sozialen Otterberg zu studieren. Karin Kreuser und weitere Lehrer:innen arbeiten mit dem Verein tanzbar_bremen e.V. zusammen.

Wer hat Dir geholfen?

Günther Grollitsch von tanzbar_bremen e.V. ist der Koordinator des ART+ Programms in Bremen. Er hat den Kontakt zur Hochschule für Künste im Sozialen Otterberg HKS hergestellt.

Wie oder von wem hast Du erfahren, dass Du dort studieren kannst?

Ich habe 2021 von Günther Grollitsch erfahren, dass ich die Möglichkeit habe, an der HKS Ottersberg als Erster dort ein Gaststudium zu machen.

Wer hilft Dir, wenn Du Probleme beim Studieren hast? (Probleme, beim Verstehen, beim Schreiben, beim Organisieren, ...)

Beim Organisieren meiner Stundenpläne hilft mir mein Vater. Bei inhaltlichen Fragen wende ich mich an die Modul-Verantwortlichen, bzw. an Prof. Hans-Joachim Reich. Er ist Ansprechpartner für das ART-plus Program in der Hochschule. Beim Schreiben helfen mir im Studium die künstlerischen Assistent:innen. Sie fertigen Protokolle an, die ich dann später nachlesen kann.

Studieren mit
ART+
Ole Bramstedt

Bachelor-Student
Tanz und Theater im Sozialen
an der HKS Ottersberg

Was bedeutet es für Dich, dass Du Kunst/Theater und Tanz studieren kannst?

Es bedeutet für mich, dass ich am Kulturbetrieb teilnehmen kann.

Was wünschst Du Dir für die Zeit nach Deinem Studium?

Ich wünsche mir auf jeden Fall, dass ich auch in der Zeit nach meinem Studium dieselben Möglichkeiten erhalte, wie andere Künstler:innen sie auch bekommen. Des Weiteren wünsche ich mir, dass ich Projekte an Grundschulen oder an Schulen machen kann. Ich könnte mir auch vorstellen, das Art-Plus Programm nach meinem Studium auf irgendeine Weise zu begleiten.

Wie kam es dazu, dass Du jetzt in Ottersberg studierst und wer hat dir geholfen?

Es war schon immer mein Traum etwas zu studieren, was mit meinen Leidenschaften zu tun hat: Tanzen und Theaterspielen. Meine Mutter hat mich auf das Studium in Ottersberg aufmerksam gemacht und dann habe ich als Gasthörerin in das Studium hinein geschnuppert. Hinterher habe ich eine Begabtenprüfung gemacht und habe sie bestanden. Jetzt studiere ich seit zwei Jahren an der HKS.

Wer hilft Dir, wenn Du Probleme beim Studium hast?

In meinem Studium helfen mir meine Eltern, Assistent:innen, meine Dozenten:innen und meine Mitstudierenden.

Was bedeutet es für Dich, dass Du Tanz und Theater studieren kannst?

Mir bedeutet es sehr viel, durch mein Studium an mein Ziel zu gelangen, und dass ich viele Dinge erlernen kann, die mich weiterbringen können.

Kannst Du das Studium weiterempfehlen?

Ja, das Studium kann ich jedem/jeder weiterempfehlen, denn das ist eine gute Möglichkeit, um die spätere Arbeitswelt kennen zu lernen.

Was wünschst Du Dir für die Zeit nach Deinem Studium?

Ich wünsche mir, dass ich auf dem ersten Arbeitsmarkt lande und meinen Beruf als professionelle Schauspielerin auf der Bühne und in Filmen ausüben kann. Ich wünsche mir, dass ich Teil eines großen Ensembles werde.

A portrait of a young woman with reddish-brown hair and blue eyes, wearing a black blazer over a white t-shirt and blue jeans. She is sitting outdoors, leaning against a metal pole. The t-shirt has text on it, including 'AILYRIS', 'THE ULTIMATE', 'GLOBAL FASH', 'INTRODUCING THE', and 'WORLDWIDE INSPIR'.

Studieren mit
ART+

Amelie Gerdes

Bachelor-Studentin
Tanz und Theater im Sozialen
an der HKS Ottersberg

„Auch Menschen mit Trisomie können erfolgreich studieren. Ein Bildungssystem, das in Schubladen sortiert, bringt niemanden weiter. Jede:r hat das Recht auf Bildung!“

Wie lange bist Du schon bei tanzbar_bremen?

Nach einem dreiwöchigen Schulpraktikum war ich ein Jahr für ein Kulturelles Jahr bei tanzbar_bremen. Jetzt mache ich eine berufliche Qualifikation bei tanzbar über das KwerWege-Programm der Werkstatt Bremen.

Wie sieht Dein Arbeitsalltag aus?

Ich arbeite täglich von 9h bis ca. 13h. Manchmal auch bis 14h oder 15h. Jeder Tag beginnt mit dem Aufwärmen. Danach findet das eigentliche Tanztraining und die Arbeit an den Tanzproduktionen statt. Mittwochs ist Teamsitzung. Da werden die Tanzstücke und Gastspiele geplant. Jeden Donnerstag gehe ich zur Berufsschule ins Kwadrat (9h bis 14h)

Wie hat sich Deine Arbeit entwickelt?

Am Anfang habe ich in vielen Stücken Neele Buchholz ersetzt. Zum Beispiel in Ballroombusters, kleiner Daumen, Touch me und Erinnerungen schwirren. Dafür mussten die Choreographien angepasst werden. Jetzt kommt auch das Anleiten hinzu. Es sammeln sich ganz viele Ideen in meinem Hinterkopf und dann sprudele ich das heraus. Inzwischen tanze ich in ca. 10 Tanzstücken mit.

Findest Du etwas schwierig?

Sich alle Abläufe und Bewegungen zu merken, ist schwer. Das ist auch Kopftraining. Anleiten ist für mich schwierig. Reden und Machen ist eine Herausforderung für mich. Besonders, wenn die Gruppe grösser als 3-4 Teilnehmer:innen ist. In großen Gruppen fühle ich mich unsicher. Unsicher, ob ich das kann.

Gibt es Kritik an tanzbar?

Ja, ich wünsche mir leichtere Sprache. Manchmal sind Texte zu kompliziert formuliert und Leute reden zu schnell und zu lange. Dann komme ich nicht mit.

Wie ist die Arbeit im Team (Teamsitzungen)?

Meine Ideen werden im Team gehört und aufgenommen, zum Beispiel bei der Entwicklung von Choreographien. Das finde ich gut. Bei den Teamtreffen wird sehr viel geredet. Das ist für mich schwer. Dann komme ich oft nicht mit. Einfache Sprache ist für mich wichtig, damit ich alles verstehen kann. Emails lasse ich mir vom Computer vorlesen. Das kann ich so oft wiederholen, bis ich alles verstanden habe.

Wie sind die Anforderungen an Dich?

Manchmal zu viel. Zum Beispiel, wenn ich etwas gut geschafft habe, soll ich es trotzdem immer wieder wiederholen und noch mehr machen.

Hast Du Wünsche für Deine Zukunft?

Ich möchte gerne selbst Choreographien entwickeln.
Ich würde gerne einen eigenen Tanzfilm machen.



alternative Wege in den Beruf

Till Krumwiede

Im Rahmen von Kultur:Brücken war tanzbar_bremen Praktikums- und Qualifizierungsbetrieb in Zusammenarbeit mit KwerWege. Die künstlerische Qualifizierung lag bei tanzbar_bremen. Die Qualifizierung zur Arbeit in einem Betrieb generell übernahm Kwerwege. Anfang 2025 bekommt Till Krumwiede eine Anstellung als künstlerischer Mitarbeiter bei tanzbar_bremen.

Wie sah die Erarbeitung Deines Gesellenstücks aus?

Am Anfang haben wir schreckliche Filme angeschaut, um in das Thema Katastrophe und Zerstörung einzutauchen. Wir haben auch bedrohliche Musik gehört. Wir haben die Zombieplage gemeinsam besiegt. Von Anfang an war es für uns beide wichtig, dass das Leben überlebt.

Für mich war es sehr neu und großartig, sich gegenseitig zu choreographieren. Und: Wo sind meine Grenzen. Und vertrauen lernen, langsam. Ich würde sofort wieder mit Tim arbeiten.

Ich mag das Stück. Aber ich habe noch viel darin zu lernen, zum Beispiel keine DRAMAQUEEN zu sein.

Was brauche ich als Tänzer:in:

- Ausdauer
- Beweglichkeit
- Kraft
- Teamgeist
- Flexibilität (z.B. für das Einstudieren von unterschiedlichen Choreografien in kurzer Zeit)
- Ausdrucksstärke
- Durchhaltevermögen und Sorgfalt (z.B. beim beharrlichen Einüben von schwierigen Bewegungsabläufen, beim genauen, fehlerfreien Ausführen der Schritte und Bewegungen)
- Musikalität und Kreativität (z.B. für das Umsetzen von Musik, Klang und Rhythmus in Bewegungen, für das Entwickeln eigener Tanznummern bzw. Choreografien)
- physische und emotionale Belastbarkeit
- Dynamik und Reisebereitschaft
- Fitness
- Gesunde Ernährung
- Gelassenheit

(Sammlung erstellt von
Oskar Spatz und Adrian Wenzel)

Das ist die Beschreibung des Tanzstücks:

Am Ende schleppen sich die zwei Gefährten durch eine karge Landschaft in nicht allzu ferner Zukunft. Der Kampf mit den Naturgewalten, die der Klimawandel mit sich bringt, hat sie erschöpft.

Das brandneue und topaktuelle Duett von tanzbar_bremen gibt sowohl der Verzweiflung als auch dem Widerstand Gestalt. Tänzerisch wie akrobatisch zeigen die beiden Performer was passiert, wenn sich die Natur gegen uns wehrt.

Am Anfang waren sie selbst Teil der Gesellschaft, die diesen Zustand herbeiführte. Sind sie es noch, gibt es Hoffnung?

Das Gesellenstück

Auf der Bühne zu stehen, macht mir Freude.
Ich bekomme Energie, weil ich den Boden intensiv spüre.
Ich spüre Leichtigkeit und bewege mich nicht mit der Musik,
sondern im Stillen. **(Till)**

chA0s



Corinna und Till engagieren sich beide aktiv als Role Models im Projekt „Be oK“ und standen 2023 zum wiederholten Male Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort. Von Beruf sind sie Tänzer bzw. Tänzerin und Tanzpädagogin.

Warum bist Du Tänzer/ Tänzerin geworden? Und: Gibt es Vorurteile, denen Du Dich immer wieder stellen musst?

Till Krumwiede: Ich habe schon als kleines Kind bei verschiedenen Tanz-Projekten mitgemacht. Ich würde sagen, ich bin einfach gerne auf der Bühne, mag es, kreativ zu sein und mich zu bewegen. Mir persönlich ist es zum Glück auch nie so gegangen, dass ich als Tänzer mit Klischees konfrontiert wurde, denn so etwas ist extrem entmutigend.

Corinna Mindt: Ich habe schon immer getanzt und mag es, mit Menschen zu arbeiten. Außerdem fühle ich mich in meinem Körper zu Hause und mag die Kommunikation ohne Worte. Was die Vorurteile angeht: Ich höre öfter die Frage, ob das überhaupt ein richtiger Beruf ist und man damit wirklich Geld verdienen kann. Tanzen? Das ist doch was für die Freizeit.

Wie reagierst Du darauf?

Corinna Mindt: In den ersten Jahren meiner Berufstätigkeit fand ich das doof und fühlte mich und meinen Beruf nicht wirklich wertgeschätzt. Jetzt habe ich da einen anderen Standpunkt. Ich erkläre den Menschen gerne, was wir in unserem Beruf leisten, wie unser Berufsalltag aussieht und warum ich nichts anderes machen möchte. Ich erkläre, wie wir Tanzsprachen und Stücke entwickeln und was der Ansatz unserer Arbeit ist, eben inklusiv zu arbeiten. Und ich sehe es auch als eine Aufgabe, dies mit den Menschen zu teilen.

tanzbar_bremen ist gelebte Inklusion. Gibt es etwas, dass bei der Berufsorientierung von Menschen mit Handicap (leider) noch nicht selbstverständlich ist – obwohl es das sein sollte?

Till Krumwiede: Es wäre schön, wenn die Praktikumsstellen auch oder sogar nur mit mir die Rahmenbedingungen der Arbeit besprechen würden. Oft brauchte ich da noch meine Eltern als Hilfe. Auch wenn Schwierigkeiten auftauchen, sollte das erst mit mir besprochen werden.

Corinna Mindt: Der Begriff Inklusion wird häufig nur in Form von Teilhabe, also einem schlichten Mitmachen, benutzt und im Schulzusammenhang benannt. Ich finde es wichtig, Entwicklungen von Beginn an inklusiv gestaltet werden. Eben auch auf Leitungsebene.

Für mich ist es wichtig, dass es normaler wird, dass Menschen mit Behinderung in leitenden Rollen arbeiten, dass Künstler:innen und Pädagog:innen mit Behinderung auf den Bühnen und in den Trainingsräumen zu finden sind. Und natürlich müssen dafür auch bauliche und strukturelle Barrieren abgebaut werden. Kurzum: Dass das, was schon seit Jahren im Gesetz steht, nun auch endlich umgesetzt wird.

Was sagst Du, inwiefern kann das Projekt „Be oK“ helfen, den eigenen Lebensweg zu finden?

Till Krumwiede: Mir ist es wichtig, mit den Schüler:innen zu teilen, was ich täglich mache. Und ich war überrascht, wie neugierig und interessiert die Kinder waren, als ich meinen Beruf vorgestellt habe.

Berufsorientierung

Corinna Mindt: Es ist, glaube ich, ein Vorteil, dass „Be oK“ so früh bereits ansetzt, denn in diesem Alter geht es bei der Berufsorientierung eher um Neugier und vielleicht weniger um Bewertungen. Mir ist aber vor allem wichtig, dass Kinder erleben, dass es kreative Berufe gibt und dass Menschen mit Behinderungen ganz normal am Arbeitsleben teilnehmen. In diesem Zusammenhang ergeben Rollenvorbilder definitiv Sinn. Ein besonderer Moment war für mich, als mir bewusst wurde, dass sich die Schüler:innen beim Berufe-raten ALLES vorstellen konnten. Und keinerlei Einschränkungen aufgrund der Behinderung sahen. Das öffnet...und gibt Möglichkeits-raum und das finde ich super an dem Projekt!

ohne Vorurteile

„Be oK“ ist ein Schulprojekt für die 6. und 7. Klasse in Bremen und Bremerhaven. In einer Projektwoche entdecken die Jugendlichen spielerisch ihre Interessen, Stärken und beruflichen Möglichkeiten. Gemeinsam wird überlegt, welche Vorurteile es über Mädchen und Jungen gibt, sogenannte Geschlechterklischees. Aussagen wie „Handwerk ist nichts für Mädchen“ oder „Kinderpflege ist nichts für Jungen“ werden in Frage gestellt. Das Ziel ist es, die eigene Zukunft frei und selbstbewusst, ohne Vorurteile, zu gestalten. Mehr Infos gibt es auf: www.be-ok.de



Eine Brücke ist ein Bauwerk zur Überquerung von Hindernissen. Man kann sie auch im Mund haben. Oder sie liegt auf dem Boden, als kleiner Teppich zwischen zwei Großen. So war es bei meiner Großmutter, bei vielen Großeltern.

Wer bei tanzbar_bremen tanzt, liegt auch oft auf dem Boden. Beim Training, beim Performen. Beim Ausruhen. Viele, die bei tanzbar_bremen tanzen, kennen sich auch mit Hindernissen gut aus. Zu gut!

Was hat das nun mit dem Mund zu tun? Über diese Hindernisse muss man reden! Damit sie weniger werden, damit sie verschwinden. Und man muss zeigen, wie das praktisch funktioniert, das Verschwindenlassen von Hindernissen. Das Projekt „Kultur:Brücken“ tut das. Es beschreibt Brücken, die durch gemeinsame künstlerische Arbeit entstehen. Es zeigt, wie durch Ideen und Ausprobieren verschiedenste Arten von Brücken gebaut werden, die Hindernisse überwinden.

Diese Brücken führen zu wunderbaren Performances. Sie führen zu inspirierenden, anstrengenden, manchmal vielleicht überfordernden, jedenfalls intensiven Arbeitsprozessen. Von all' dem erzählen die vielen Stimmen und Bilder in diesem Heft. Brücken sind Wege und der Versuch, Menschen auf Augenhöhe zueinander zu bringen. Auch auf Augenhöhe zu Hochschulen! Langsam öffnen sie sich für Menschen mit Behinderung.



Und jetzt!?

Aber das geschieht nur, wenn Projekte wie Kultur:Brücken immer wieder Beispiele schaffen. Wenn sie Menschen empowern, wenn sie als Erprobungsort für gesellschaftliches Handeln funktionieren. Wir werden noch viele solche Projekte brauchen, um als vielfältige Gesellschaft präsent zu bleiben und präsenter zu werden: in Schulen, im Alltag, auf Bühnen. Als Vorbilder und Verbündete. Als Brückenbauer:innen.

Und jetzt? Weitertanzen!

(Henning Bleyl, Journalist)

Information und Dank

Bad Luck

Regie: Jan Eilhardt | **Organisatorische Projektumsetzung und künstlerische Mitarbeit:** Matthias Knapp, Corinna Mindt, Lars Mindt | **Fotos:** Matthias Knapp
Gefördert von Aktion Mensch

B.A.M.

Künstlerische Leitung: Corinna Mindt, Adriana Sinram | **Projektleitung:** Karin Kreuser | **Pädagogische Begleitung:** Anna Hilbig | **Fotos:** Holger Rudolph |
Film: Matthias Knapp
Gefördert von Chance Tanz

chAOs

Tanz, Konzept und Choreografie: Tim Gerhards, Till Krumwiede | **Dramaturgische Unterstützung:** Jenny Ecke
Gefördert von Aktion Mensch

Eintauchen

Künstlerische Leitung: Günther Grollitsch, Corinna Mindt |
Projektleitung: Karin Kreuser | **Pädagogische Begleitung:** Anna Hilbig | **Fotos und Film:** Matthias Knapp
Gefördert von Chance Tanz

„Ich bin...“

Künstlerische Leitung und Choreografie: Jenny Ecke, Stina Hinrichs |
Pädagogische Begleitung: Anna Hilbig | **Fotos und Film:** Matthias Knapp
Gefördert von Chance Tanz und Aktion Mensch

Montagstraining

Künstlerische Leitung: Corinna Mindt, Lars Mindt, Oskar Spatz, Adrian Wenzel |
Weitere Dozent:innen: Günther Grollitsch, Stina Hinrichs, Markus Hoft, Till Krumwiede, Matthias Knapp, NaLe, Lena Neckel, Daniel Riedel | **Fotos:** Matthias Knapp
Gefördert von Aktion Mensch

DANKE:

Die Förderung und Begleitung der jungen Künstler:innen klappt am Besten in einem guten Netzwerk.

Kontinuierlich, aufbauend, aktiv, verlässlich und im Hintergrund.

Eine Person, die die Zusammenarbeit von Schule und tanzbar_bremen jahrelang begleitet hat, ist Karin Kreuser.

Karin ist Lehrerin und Künstlerin und hat immer an die kreativen Wege und die Verbindung von Kultur und Bildung geglaubt und für sie gekämpft.

Danke, Karin, für Deinen Brückenbau und Dein nachhaltiges Engagement für die Schüler:innen auf dem Weg in die Kunst.

Außerdem danken wir von ganzem Herzen allen Teilnehmer:innen, dem ehrenamtlichen Vorstand, dem gesamten Team von tanzbar_bremen und allen Begleiter:innen und Unterstützer:innen unserer Wege.

anregend

austauschen

tolles Team

viel Lachen

überraschend gemeinsam

schöne Momente

aufregende Reisen

coole Konzepte

menschlich warm

kreative Projekte

keine Monokultur

künstlerische Vielfalt

gemeinsames Lernen

tanzbar_bremen will Kunst und Kultur möglichst vielen Menschen zugänglich machen.

Dafür realisieren wir seit über 15 Jahren Projekte, in denen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund professionell und auf Augenhöhe gemeinsam arbeiten. Für unsere Auftritte, Workshops und Aktionen sind wir oft überregional und international unterwegs.

In Bremen, dem Sitz unseres Vereins, bieten wir regelmäßige Trainings und unterschiedliche Formate in den Bereichen Kultur und Bildung an. Außerdem zeigen wir eigene Tanzstücke und präsentieren Gastspiele aus dem In- und Ausland.

tanzbar_bremen arbeitet mit einem inklusiven Team in Festanstellung. Die Projekte realisiert der Verein mit vielen freischaffenden Künstler:innen und gemeinsam mit anderen Institutionen und Partner:innen aus Kunst, Kultur und Bildung.



Kultur
markt STARK
Bundesministerium für Bildung

gefördert vom
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 INGE KATZ SCHULE
Berufsbildende Schule für Sozialpädagogik und Hauswirtschaft

gefördert von
chance
ein Projekt von
tanzen

be OK

etage
BREMEN

Der Senator für Kultur
Die Senatorin für Soziales,
Jugend, Integration und Sport

 Freie
Hansestadt
Bremen

ART+

THEATERBREMEN

**kywer
wege**

Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**

Impressum

tanzbar_bremen e. V.,
Plantage 13, D, 28215 Bremen
Fon +49 (0) 421 51429745,
infos@tanzbarbremen.de,
www.tanzbarbremen.de
Besuche uns im Internet



Instagram



Youtube

Konzept, Redaktion,
Schlussredaktion (V.i.S.d.P.):
Corinna Mindt, Matthias Knapp,
Lars Mindt, Till Krumwiede
Grafische Gestaltung: Daniel Riedel
Redaktionelle Texte: Maja Maria
Liebau

Lektorat: Henning Bleyl
Fotos: Daniela Buchholz, Matthias
Knapp, Mariann Menke, Holger Ru-
dolph, Gerhard W.H. Schmidt
Druck: Druckerei A. Bretzler

**kreative Wege
künstlerischer Nachwuchs
Kooperationen**